



**Geschäftsstelle
Direction**

Sihlstrasse 33
Postfach
CH-8021 Zürich

Bundesamt für Sport
Markus Feller
Hauptgasse 245-253
2532 Magglingen

Tel. +41 44 213 20 40
cevi@cevi.ch
www.cevi.ch

Zürich, 30. März 2012

Feedback Cevi Vernehmlassung RiskV

Sehr geehrter Herr Feller

Gerne komme ich mit diesem Schreiben Ihrer Einladung einer Stellungnahme zur neuen Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikosportarten (RiskV) nach.

Vorab: Es ist für den Cevi als drittgrössten Jugendverband der Schweiz wichtig, dass wir vom Geltungsbereich unter Art. 1 und Art. 7 ausgenommen werden.

Die neue Verordnung will für gewerbsmässig angebotene Risikoaktivitäten mit strengeren Auflagen belegen um somit die Risiken für die Teilnehmer zu reduzieren. Das ist grundsätzlich sehr erstrebenswert.

Für einen Jugendverband geht jedoch diese Verordnung zu weit und kann so nicht angewendet werden.

Um eine differenzierte Antwort geben zu können, ist eine Betrachtung folgender Tatsachen notwendig.

Art. 1: Cevi ist kein gewerbsmässiges Angebot

Unsere Verbandstätigkeit ist im Kern kirchennahe Jugendarbeit die keinen kommerziellen Zweck verfolgt. In unserem Verband arbeiten über 9 von 10 Mitgliedern ehrenamtlich. Nur ein kleiner Teil ist hauptamtlich tätig und widmet sich primär der Begleitung und Ausbildung von Ehrenamtlichen sowie der Sicherung von Qualität und Kontinuität unserer Tätigkeiten. Als gemeinnützige Non-Profit Organisation sind wir nebst Beiträgen von unseren Mitgliedern auf finanzielle Unterstützung von Dritten angewiesen. Der Cevi erfüllt somit nicht den Tatbestand der Gewerbsmässigkeit wie unter Artikel 1 der Verordnung zu verstehen ist (vgl. hierzu auch BGE 129 VI 188, es bedarf einer kritischen Grösse an Umsatz und Gewinn im Sinne eines relevanten Beitrages zu den Kosten der Lebensgestaltung)



Art. 7: Bewilligungspflichten für lokale Gruppen sind nicht verhältnismässig und behindern den Regelbetrieb

De lege ferenda würde Artikel 7 bedeuten, dass die lokalen Ortsgruppen künftig eine Bewilligung für Wanderungen in Sommerlagern oder Schneeschuhtreks in Winterlagern beantragen müssten. Zudem erforderte dies ein weiteres Ausbildungsmodul zur Vermittlung der notwendigen Vorschriften.

Die Ausbildung im Cevi hat bereits jetzt ein sehr hohes Niveau erreicht. Sie enthält in Absprache mit dem BASPO einerseits Inhalte von Jugend- und Sport als auch verbandseigene Themen. Die ehrenamtlichen Leiter lernen dort insbesondere das Beurteilen und Minimieren von Risiken; andererseits ist die Planung von Hikes ein zentraler Bestandteil der J+S Kurse.

Leiter absolvieren in Ihrer Laufbahn in der Regel mehrere einwöchige Kursmodule um Ihre Funktion in der Ortsgruppe kompetent ausüben zu können. Sie tun dies alles in ihrer Freizeit.

Ein weiterer Kurs und weitere Auflagen im Regelbetrieb eines Jugendverbandes, würde dazu führen, dass die Anforderungen an einen ehrenamtlichen Leiter weiter steigen und es immer schwieriger wird, motivierte und engagierte junge Erwachsene für diese wichtige Funktion zu gewinnen.

Dies gilt analog für alle Jugendverbände in der Schweiz, namentlich für die Pfadi und Jubla.

Auf eine kurze Formel reduziert lässt sich somit unser Feedback wie folgt zusammenfassen:

- **Art 1. Explizite Exkludierung der Jugendverbände, da nicht gewerbsmässig**
- **Art 7. Explizite Exkludierung der Jugendverbände, da nicht verhältnismässig**

Ich danke Ihnen für die wohlwollende Prüfung unserer Stellungnahme und stehe für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Oliver Berger

Geschäftsführer Cevi Schweiz

oliver.berger@cevi.ch